Jasmin; geboren am 28.7.17

Sophia; geboren am 27.6.17

Hawa; geboren am 3.8.17

NURU NEWSLETTER

Oktober 2017

NURU

www.stiftungnuru.ch

KARIBU SANA

NURU

www.stiftungnuru.ch

Liebe Leserin, lieber Leser

Freudvoll darf ich diesen Monat und mit dieser ersten Ausgabe die Premiere des NURU-Newsletters verkünden.
Während des vergangenen Jahres ereigneten sich unzählige dieser freudvollen Premieren: die Eröffnung des NURU-Spitals in Dar es Salaam,
die ersten Personalanstellungen, die erste Patientenbehandlung, die erste Schwangerschaftskontrolle und nicht zuletzt die erste Geburt in sicherer und medizinisch betreuter Umgebung.
Es freut mich sehr, Ihnen einige dieser freudvollen Premieren auf den nächsten Seiten näher zu bringen.
Hermann Hesse hat einmal gesagt: **«Damit das Mögliche entsteht, muss immer wieder das Unmögliche versucht werden»**. Seit rund drei Jahren seit der Gründung der Stiftung NURU versuchen wir, die Stiftungsratsmitglieder in der Schweiz und in Tansania, das, was anfänglich fast unmöglich schien. Und jetzt, einige Jahre später, dürfen wir mit viel Dankbarkeit auf das zurückblicken, was möglich geworden ist, indem wir das Unmögliche versuchten. Auf globaler Ebene können wir nur sehr wenig dazu beitragen, dass Mütter und Kinder in Zukunft sicher und medizinisch betreut gebären können und dass Menschen zu medizinischer Hilfe Zugang haben. Aber für jene Menschen, die bereits von unserem Service profitieren konnten, veränderten wir die Welt, ihre Welt, ihr Leben, ihre Realität.
Wir sind überzeugt, dass es sich lohnt, für genau diese Menschen, für welche unsere Tätigkeit lebensverändernd ist, weiterhin engagiert zu sein. Sodass Schritt für Schritt etwas mehr Licht aus Nurus Kinderaugen in diese Welt getragen wird.
Im Namen des Stiftungsrates in der Schweiz und in Tansania bedanke ich mich herzlich bei Ihnen für Ihre moralische und finanzielle Unterstützung, für Ihr Vertrauen, für Ihre Herzlichkeit und für Ihre Überzeugung, dass Gutes entstehen kann, wenn ganz viele Menschen ihre Herzen öffnen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Durchblättern dieser Newsletter-Premiere.

Sehr herzlich,
Milena Schaller; Stiftungsgründerin und Vizepräsidentin der Stiftung NURU

DAS NURU-Spital

NURU

www.stiftungnuru.ch

Am Eröffnungstag 30.5.2016

NURU Spital: Behandlungen

www.stiftungnuru.ch

Das NURU-Spital wurde am 30. Mai 2016 eröffnet. Die Behandlung der Patientinnen und Patienten erfolgte ab dem 6. Juni 2016. Während den ersten vier Monaten war das Spital jeweils tagsüber geöffnet und die Patienteninnen- und Patientenbehandlung erfolgte vorerst ambulant. Im Januar 2017 erhielten wir die Lizenz für die Mutterschaftsklinik. Von jetzt an konnten wir die Arbeit im Bereich Schwangerschafts-, Geburts-, und Wochenbettbetreuung sowie die Behandlung von Kindern unter 5 Jahren und die Familienplanung in Angriff nehmen.

Das NURU-Spital wird rund um die Uhr betrieben und beinhaltet folgendes Angebot:

- Konsultationen für allgemein kranke Menschen durch erfahrene Ärzte und, wenn nötig, stationäre Aufnahme
- Mutterschaftsklinik (Schwangerschafts-, Geburts-, und Wochenbettbetreuung, Familienplanung und Behandlung von Kindern unter 5 Jahren)
- Blut- und Urinuntersuchungen im Labor und Ultraschallservice
- Medikamentenbezug in der spitaleigenen Apotheke
- Spezifische Ärztekonsultationen bei einem Gynäkologen oder Pädiater

Die ambulante medizinische Betreuung sowie die Mutterschaftsklinik werden derzeit am meisten genutzt. Die Anzahl Patientinnen und Patienten, die täglich medizinisch versorgt wurden, stieg im Laufe des ersten Jahres deutlich an.

AMBULANTE ÄRZTEKONSULTATIONEN

Im ersten Jahr wurden total **14'655 ambulante Behandlungen mit jeweiligen Folgebehandlungen durchgeführt.** Im Moment werden täglich durchschnittlich 70 – 80 Konsultationen durchgeführt, das sind 2'200 pro Monat. Täglich werden 2 – 3 Patientinnen oder Patienten stationär zur Behandlung oder Beobachtung des Gesundheitszustands aufgenommen.

Monat	Juni 16	Juli 16	Aug. 16	Sept. 16	Okt. 16	Nov. 16	Dez. 16	Jan. 17	Feb. 17	März 17	April 17	Mai 17	Juni 17	Juli 17	Aug. 17
Total täglich	11	9	10	9	15	29	40	52	65	89	81	74	74	80	85
Total monatlich	287	278	304	277	470	873	1254	1608	1822	2769	2424	2289	2205	2470	2633

Tabelle 1: medizinische Behandlungen pro Tag und Monat seit der Eröffnung des NURU-Spitals

NURU Spital: Behandlungen

www.stiftungnuru.ch

MUTTERSCHAFTSKLINIK

Seit der Eröffnung der Mutterschaftsklinik im Januar 2017 wurden **rund 25 Geburten** betreut. Darunter auch eine Zwillingsgeburt. Es sind **204 schwangere Frauen** registriert, die regelmässig Schwangerschaftskontrollen wahrnehmen. Diese 204 werdenden Mütter werden demnächst in der NURU- Mutterschaftsklinik gebären.

Um die Patientinnen- und Patientenzufriedenheit zu erheben, werden standardisierte Fragebögen ausgehändigt. Die Rückmeldungen sind in den allermeisten Fällen sehr positiv ausgefallen. Am meisten geschätzt werden die zuverlässige medizinische Betreuung, der warmherzige Umgang sowie die kurzen Wartezeiten.

NURU Spital: Finanzierung

www.stiftungnuru.ch

Parallel zur steigenden Nachfrage sind sowohl die Unterhaltskosten (Zunahme des medizinischen Personals, Verbrauchsmaterial, Medikamente usw.) als auch die Einnahmen kontinuierlich gestiegen. Seit März 2016, also zehn Monate nach Eröffnung, kann die Stiftung NURU Tansania bereits 50% der laufenden Kosten decken. Die restlichen 50% werden von der Stiftung NURU Schweiz durch Gönnerbeiträge, Spenden und Benefizanlässe aller Art sichergestellt. Momentan liegen die monatlichen Einnahmen im Spital bei rund 8'500 – 9'000 CHF. Die monatlichen Betriebskosten betragen rund 15'000 – 16'000 CHF.

Die Behandlung im NURU-Spital ist billiger als jene in öffentlichen Spitälern

NURU

www.stiftungnuru.ch

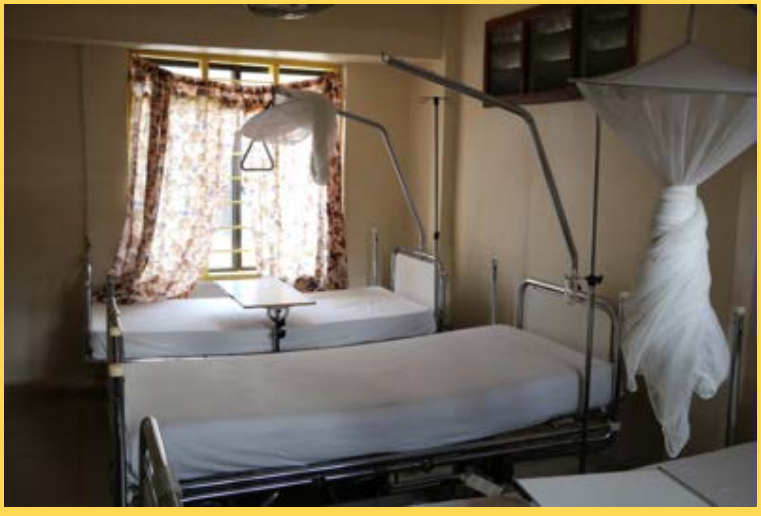
NURU Spital: Visuelle Eindrücke

NURU

www.stiftungnuru.ch

Die im Herbst gekaufte NURU-Ambulanz

Das Labor



Betten für Frauen, die stationär behandelt werden

NURU Spital: Visuelle Eindrücke

NURU

www.stiftungnuru.ch

Betten für schwangere Frauen

Gerät zur Herztonkontrolle des ungeborenen Kindes

Lagerraum für Medikamente

NURU Spital: Zwillingsgeburt

www.stiftungnuru.ch

Am Abend des 8. Juli 2017 klopfte eine junge Frau an die Türen des Spitals. Auf die Frage, woran sie leide, antwortete die Frau, dass sie seit einigen Stunden mit starken Bauchschmerzen zu kämpfen habe. Die behandelnde Ärztin führte eine Untersuchung durch und diagnostizierte nicht lediglich Bauschmerzen, sondern eine regelmässige und starke Wehentätigkeit.

Der Muttermund war bereits vollständig eröffnet und die Geburt des Kindes stand unmittelbar bevor. Obwohl die Mutter um ihre Schwangerschaft wusste, hatte sie noch nicht mit dem Geburtsbeginn gerechnet und hielt die Kontraktionen in ihrem Unterleib für Bauchschmerzen. Die junge Frau wurde in den Gebärsaal gebracht, wo sich nun die Hebammen um sie kümmerten.

Bereits nach kurzer Zeit und ohne jegliche Komplikationen erblickte ihr Kind das Licht der Welt.

Doch etwas schien nicht ganz normal zu sein, denn die Gebärmutter war immer noch gross. Die anwesenden Hebammen stellten dank der Abtastung der Gebärmutter fest, dass sich noch ein Kind darin befand.

Da sich die werdende Mutter während ihrer Schwangerschaft keiner einzigen Kontrolle durch eine Hebamme oder einen Arzt unterzogen hatte, konnte die Zwillingsschwangerschaft bis zu diesem Zeitpunkt nicht erkannt werden.

Zur Überraschung der Hebamme und zur noch grösseren Überraschung der Mutter gebar sie nicht nur ein Kind, sondern gleich zwei. Die beiden, ein Junge und ein Mädchen, wogen 2.4 und 2.2 kg. Und obschon bei einer Zwillingsgeburt unzählige Komplikationen möglich sind, können wir zufrieden auf eine erste problemlose Zwillingsgeburt im NURU-Spital zurückblicken.

NURU Spital: Zwillingsgeburt

NURU

www.stiftungnuru.ch

Stolze Zwillingsmutter:
Hadja Nassoro gebar ihre Zwillinge problemlos. Mädchen und Junge sind wohlauf - Geburtstag: 9.Juli 2017; Geburtszeit: 00:20 und 00:25 Uhr

NURU Spital: Komplizierte Hausgeburt mit Happy End

NURU

www.stiftungnuru.ch

Am frühen Morgen des 28. Juli 2017 rannte ein junger Mann ins NURU-Spital. „Saidia!“ rief er, was soviel bedeutet wie „Hilfe!“.

Seine Frau sei zu Hause und leide unter starker Wehentätigkeit, aber es sei etwas überhaupt nicht in Ordnung, berichtete er. Schnellstmöglich stieg die erfahrenste Hebamme in die kürzlich gekaufte Ambulanz und fuhr zum Haus des junges Mannes.

Im Wohnzimmer traf sie auf eine Frau, die stöhnend auf ihr Kind wartete und von ihrer eigenen Mutter unterstützt wurde.

Die Hebamme verschaffte sich einen Überblick und stellte bei der vaginalen Untersuchung fest, dass sich das Kind nicht in Kopf-, sondern in Fusslage befand. In der Schweiz wird in einer solchen Situation ein Kaiserschnitt durchgeführt, denn diese kindliche Fehlstellung in der Gebärmutter birgt grosse Risiken, z.B. der Vorfall der Nabelschnur, da die Füsse den Beckenausgang schlecht abdichten und so die Nabelschnur aus dem Beckenausgang rutscht. Rücken dann grössere Körperteile nach, drücken diese gegen die Nabelschnur und die Sauerstoffversorgung des Kindes ist nicht mehr gewährleistet. Ebenfalls kann die Geburt des Kopfes und der Arme, wenn diese nicht sofort nach der Geburt der Füsse und des Steisses erfolgt, eine akute Sauerstoffunterversorgung des Kindes nach sich ziehen und nachhaltige gesundheitliche Schäden des Kindes zur Folge haben.

Mithilfe einiger spezifischer Handgriffe und der Positionierungsänderung der Frau können die Risiken minimiert werden und die Geburt kann auch vaginal erfolgen.

Jedenfalls hatte die anwesende Hebamme keine andere Wahl, als eine vaginale Geburt möglich zu machen, denn der nächste Operationssaal wäre zu weit entfernt gewesen, um das Kind mittels Kaiserschnitt auf die Welt zu bringen.

Dank der enormen Erfahrung der Hebamme gelang es ihr, die Geburt so professionell zu leiten, dass das Kind 30 Minuten später gesund und munter das Licht der Welt erblickte.

Grossmutter, Mutter und Säugling willigten ein, zur Beobachtung des Gesundheitszustandes ins NURU-Spital zu kommen.

Nach zwei Tagen konnten sie das Spital verlassen. An der Ausgangstür bedankte sich die Mutter aufrichtig bei der betreuenden Hebamme und versicherte ihr mit einem herzhaften Lachen, bei der nächsten Geburt werde sie auf direktem Weg ins NURU-Spital kommen.

Danke, Hebamme Eva, dass du mit deiner grossen Erfahrung Mutter und Kind eine optimale Geburt ermöglichen konntest.

NURU Spital: Komplizierte Hausgeburt mit Happy End

NURU

www.stiftungnuru.ch

Baby JASMINE mit Mama...

... und Grossmama.

NURU Spital: Die NURU-Babies

Nuru - geboren am 16. Januar 17

geboren am 19. März 17 um 12:50 Uhr

geboren am 17. Juli 17 um 03:30 Uhr

geboren am 27. Juni 17 um 01:45 Uhr

geboren am 21. Juli 17 um 06:11 Uhr

geboren am 24. Juli 17 um 08:00 Uhr

www.stiftungnuru.ch

NURU

NURU Spital: Die NURU-Babies

geboren am 2. Feb. 17 um 08:25 Uhr

geboren am 3. Aug. 17 um 03:30 Uhr

geboren am 17. Jan. 17 um 01:48 Uhr

geboren am 3. April 17 um 05:50 Uhr

geboren am 30. Jan. 17 um 02:00 Uhr

geboren am 3. Sept. 17 um 18:23 Uhr

www.stiftungnuru.ch

NURU

NURU Spital: Zukünftige Ziele

NURU

www.stiftungnuru.ch

Die zukünftigen Ziele des NURU-Spitals sind die Befriedigung der Nachfrage, finanzielle Stabilität sowie eine noch optimalere Umsetzung des Stiftungszwecks.

Massnahmen zur Umsetzung:

- Marketing-Strategien weiter ausbauen (Flyer, Broschüren, Mund-zu-Mund-Propaganda)
- Hohe Behandlungsqualität erhalten und weiterentwickeln
- Erweiterung des medizinischen Angebots

Wie kann finanzielle Stabilität erreicht werden?

- Die Erreichbarkeit dieses Ziels hängt stark von der Nachfrage ab. Wir haben noch nicht die optimale Patientenzahl erreicht, die für ein stabiles finanzielles Gleichgewicht sorgen würde. Anders formuliert: Wir müssen noch mehr Personen behandeln, damit die laufenden Ausgaben durch die Patientinnen- und Patienteneinnahmen gedeckt werden können.

Wie kann der Stiftungszweck noch optimaler umgesetzt werden?

- Die Stiftung NURU wurde gegründet, um Müttern und Kindern in Tansania eine sichere, medizinisch betreute Schwangerschaft, Geburt und Nachgeburtszeit zu ermöglichen. Der Fokus der Gesundheitseinrichtung liegt also bei der oben genannten Zielgruppe.
- Der Bau eines Operationssaals wird die Anzahl Geburten erhöhen. In Tansania haben rund 40% der Frauen ein erhöhtes Risiko für prä- und perinatale Komplikationen. Sobald wir über einen Operationssaal verfügen, können wir auch diese Frauen bei uns aufnehmen.

NURU Spital: Mitarbeiter

www.stiftungnuru.ch

Aufgrund der steigenden Anzahl Patientinnen und Patienten, musste das Personal in relativ kurzer Zeit deutlich erhöht werden (siehe Tabelle).

Die rot markierten Zahlen bedeuten die Anzahl angestellter Berufsgruppen bei Inbetriebnahme im Juni 2016.

PERSONAL	**VOLLZEIT**	**TEILZEIT**	***TOTAL***
Pflegepersonal	15 (6)	-	15
Ärztinnen/Ärzte	2 (1)	7 (2)	9
Pharmazie	2 (2)	-	2
Labor	4 (3)	-	4
Fachperson Ultraschall	1 (0)	-	1
Receptionistinnen	2 (2)	-	2
Reinigungskräfte	2 (1)	-	2
Administration	2 (1)	-	2
TOTAL	***30 (16)***	***7 (2)***	***37 (18)***

Anzahl Angestellte im Juni 2016: 18

Anzahl Angestellte im Juni 2017: 37

NURU Spital: Porträt einer Hebamme

NURU

www.stiftungnuru.ch

Eva Enok, genannt „Sister Eva“, ist die leitende Hebamme des NURU-Spitals. Eva ist eine offenherzige, strahlende und humorvolle Frau.
Fast immer, wenn ich ihr im Spital begegne, plaudert sie mit Mitarbeitenden oder Patientinnen und Patienten und lacht dabei lauthals.

Eva wurde in Mwanza, einer Stadt ganz im Norden von Tansania, geboren. Zusammen mit sechs Schwestern und drei Brüdern wuchs sie in sehr einfachen, ja ärmlichen Verhältnissen auf.
Sie habe schon immer gewusst, dass sie Hebamme werden wolle, erzählt sie mir strahlend. Im Dorf seien oft Frauen und Kinder während der Geburt gestorben – das habe sie so grauenvoll gefunden, dass sie sich geschworen habe, sich dereinst zur Hebamme ausbilden zu lassen. Schmunzelnd fügt sie hinzu: „Ich bin Hebamme geworden, weil ich Mütter und Kinder einfach liebe!“
Eva hatte glücklicherweise die Möglichkeit zu studieren. Das sei wegen der bescheidenen finanziellen Mittel ihrer Eltern nicht für alle in ihrer Familie möglich gewesen, erzählt sie. „Aber ich war einfach die Schlauste von uns allen!“, sagt sie und steckt mich dabei mit ihrem lauten, herzhaften Lachen an.
Eva hat jahrelang in einem sehr kleinen Spital in Mwanza ausserhalb des Stadtzentrums gearbeitet. Dort habe sie jeden einzelnen Tag mehr als 20 gebärende Frauen unterstützt. Und das ganz auf sich allein gestellt, ohne Hilfe einer anderen Hebamme und ohne Arzt.
In ihrem Leben betreute sie bis heute folglich tausende von Geburten. Ihr Erfahrungsschatz ist enorm.
Am meisten habe sie darunter gelitten, dass es fast immer an medizinischem Material gefehlt habe: „Es hatte zu wenig Geburtsets, es hatte keine Infusionen und keine Medikamente. Die gebärenden Frauen nahmen oft ein einheimisches Kraut ein, um den Geburtsvorgang einzuleiten. Ich mag es nicht, wenn Frauen dieses Kraut einnehmen. Es verursacht starke Wehen ohne den Muttermund zu öffnen“, erzählt Eva.
Eva ist vor einigen Jahren nach Dar es Salaam gezogen. Sie habe sich in einen Mann verliebt, der in Dar es Salaam gearbeitet habe. So sei sie ihm gefolgt. Vor drei Jahren habe sie dann Zwillinge geboren. Enok, einen Jungen, und Edina, ein Mädchen.
Den Zwillingen und ihrem Ehemann gehe es gut und sie sei froh, diese Stelle im NURU-Spital gefunden zu haben.

NURU Spital: Porträt einer Hebamme

www.stiftungnuru.ch

„Es gefällt mir gut, hier zu arbeiten. Wir sind ein hervorragendes Team und unterstützen einander. Am meisten schätze ich es, dass genügend Material vorhanden ist und mehr als eine Hebamme hier arbeitet. Wenn jemand nicht mehr weiter weiss oder wenn gleichzeitig mehrere Geburten stattfinden, können wir einander unterstützen".

Wir sind froh und glücklich, eine so erfahrene Hebamme wie Eva zu unserem Team zählen zu dürfen. Danke, Eva, für deine unermüdliche Arbeit im Dienst von NURU.

"Sister Eva" - die leitende Hebamme des NURU-Spitals

NURU & Kurasini : Zusammenarbeit mit einem tansanischen Kinderheim

NURU

www.stiftungnuru.ch

Der Motor unseres Autos lief noch, als ein zierliches Mädchen auf unser Auto zusprang und an die Frontscheibe klopfte. Es war Rukia, eines von über siebzig Kindern, die im Kurasini Kinderheim, einem staatlichen Kinderheim in Dar es Salaam in der Nähe des NURU-Spitals, leben. Rukia leidet an einer geistigen Beeinträchtigung. Sie kann nicht sprechen. Unser einziges Kommunikationsmittel war das Öffnen und Schliessen der Augen. Kniff ich meine Augen so fest wie möglich zu, tat Rukia dasselbe. Öffnete ich sie, so weit ich konnte, tat sie es mir nach. Rukia liebt die körperliche Nähe, sie sucht Halt und Sicherheit in den Berührungen der Menschen, die mit ihr leben.

Mit schnellen Schritten führte sie uns zum Büro von Beatrice, der leitenden Sozialarbeiterin. Ihr kleines Büro im Areal war dunkel. Um die Deckenlampe einzuschalten, fehlt es an Geld für den Strom.

Mit trauriger Miene erzählt uns Beatrice vom Leben im Kurasini Kinderheim. Über siebzig Kinder. Unzählige davon haben jahrelang auf der Strasse gelebt. Kinder mit geistiger und körperlicher Beeinträchtigung. Es fehlt an allem: Nahrung, Kleider, Geld für die Gesundheitsversorgung, für den Schulbus usw. Beatrice leidet. Die staatliche Unterstützung ist minim und auch von privaten Hilfsorganisationen ist keine Unterstützung zu erwarten. Jeden Tag sehe sie diese verwahrlosten Kinder und könne ihnen nichts bieten, stellt die Sozialarbeiterin resigniert fest.

Ihre Verzweiflung, ihren niedergeschlagenen Blick zu spüren, tut weh. Kleine Lichtblicke sind nur die kurzen Momente, in denen sie die Hände zusammenschlägt, sich ihre Lippen zu einem breiten Lachen formen und sie sich selber Mut zuspricht: „Irgendwie wird es schon gehen. Es gab bis jetzt für alles irgendeine Lösung.“ Dabei legt sie ihre Hand auf den Kopf von Rukia, die ungeduldig an den Stuhlbeinen ihrer Betreuerin zieht.

Ein grosses Problem im Kurasini Kinderheim stellt die medizinische Unterversorgung der Kinder dar. Niemand im Betreuerteam verfügt über medizinische Grundkenntnisse. Das bedeutet, dass kaum jemand feststellen kann, wann ein Kind ernsthaft erkrankt ist und medizinischer Hilfe bedarf. Das heisst aber auch, dass niemand zuständig ist, um die physische und psychische Entwicklung der Kinder zu überwachen. Viele Kinder leiden wegen den problematischen hygienischen Bedingungen an Pilzerkrankungen oder an Malaria. Um der miserablen Gesundheitsversorgung der Kinder endlich eine Ende zu setzen, ist die Stiftung NURU Tansania mit dem Kurasini Kinderheim einen Vertrag eingegangen.

NURU & Kurasini : Zusammenarbeit mit einem tansanischen Kinderheim

www.stiftungnuru.ch

Ärzte und Pflegefachfrauen des NURU-Spitals werden in Zukunft alle drei Monate alle Kinder systematisch auf Malaria und andere Erkrankungen testen und sie nötigenfalls medizinisch behandeln. Falls der Gesundheitszustand eines oder mehrerer Kinder dies erfordert, wird dieses bzw. werden diese selbstverständlich im NURU-Spital stationär behandelt.
Das Pflegepersonal wird sich ebenfalls Zeit nehmen, die Angestellten des Kurasini Kinderheims in medizinischen Grundkenntnissen zu schulen.

Wir freuen uns auf eine spannende, lehrreiche Zusammenarbeit mit Kurasini und sind glücklich, die Lebensqualität dieser Kinder ein wenig zu verbessern.

Das Kinderheimareal

Einige der im Kurasini lebenden Kinder

Einige der NURU-Angestellten

"Mama Beatrice" - die Leiterin des Kinderheims

NURU unterstützen!

NURU

www.stiftungnuru.ch

Selbstverständlich sind wir auch künftig auf viele Menschen angewiesen, die uns vertrauen und unsere Tätigkeit in Tansania unterstützen. Unsere geplanten Aktivitäten und die Betreibung des Spitals sind kostenintensiv und bedürfen grosser finanzieller Unterstützung.

Was können Sie für uns tun?

- Unterstützen Sie die Stiftung NURU als GönnerIn mit einer jährlichen Spende. Melden Sie sich auf unserer Website www.stiftungnuru.ch unter „Spenden", „GönnerIn werden" an.
- Unterstützen Sie die Stiftung NURU mit einer einmaligen Spende.
- Kaufen Sie über unsere Website unter „Extras" „Geschenkideen/Shop" eine Geburtsurkunde für Ihre Liebsten und ermöglichen Sie so einer afrikanischen Mutter eine sichere Geburt.
- Besuchen Sie unsere Website www.stiftungnuru.ch und informieren Sie sich über die Stiftung und das Projekt.
- Erzählen Sie Ihren Freunden und Bekannten von unserem Projekt.
- Verzichten Sie auf Geburtstags- und Weihnachtsgeschenke und unterstützen Sie stattdessen Menschen, die auf Ihre Hilfe angewiesen sind.
- Besuchen Sie uns vor Ort in Tansania und überzeugen Sie sich von unserem Projekt.

Für Ihre Unterstützung sind Ihnen die Menschen in Tansania von Herzen dankbar!

Merci, Danke, Asante!

NURU durch SPENDEN unterstützen!

www.stiftungnuru.ch

Sie wollen einmalig spenden?

Stiftung NURU
Bonnetsacher 24
1715 Alterswil FR
Schweiz

Bank:
Raiffeisenbank Freiburg Ost
Genossenschaft
Geschäftsstelle Alterswil
Hauptstrasse 59
1715 Alterswil

IBAN:
CH98 8090 1000 0059 9866 9

SWIF-BIC: (Für Einzahlungen aus dem Ausland)
RAIFCH22

Sie wollen GännerIn der Stiftung NURU werden?

Unterstützen Sie afrikanische Mütter und Kinder in Tansania und werden Sie GönnerIn der Stiftung Nuru. Mit der Gönnerschaft verpflichten Sie sich, jährlich mindestens einen Beitrag von CHF 100.- einzuzahlen.

Ihre Spenden an die Stiftung NURU können Sie von den Steuern abziehen.

Wir von der Stiftung Nuru garantieren Ihnen, dass Ihre Spende vollumfänglich zum Wohl der Mütter und Kinder in Tansania eingesetzt wird.

Alternativ zu unserem online-Formular können Sie auch eine E-Mail an info@stiftungnuru.ch, oder eine SMS mit allen Angaben an +41 79 294 12 29 senden.
Eine Bestätigung wird Ihnen umgehend zugestellt.

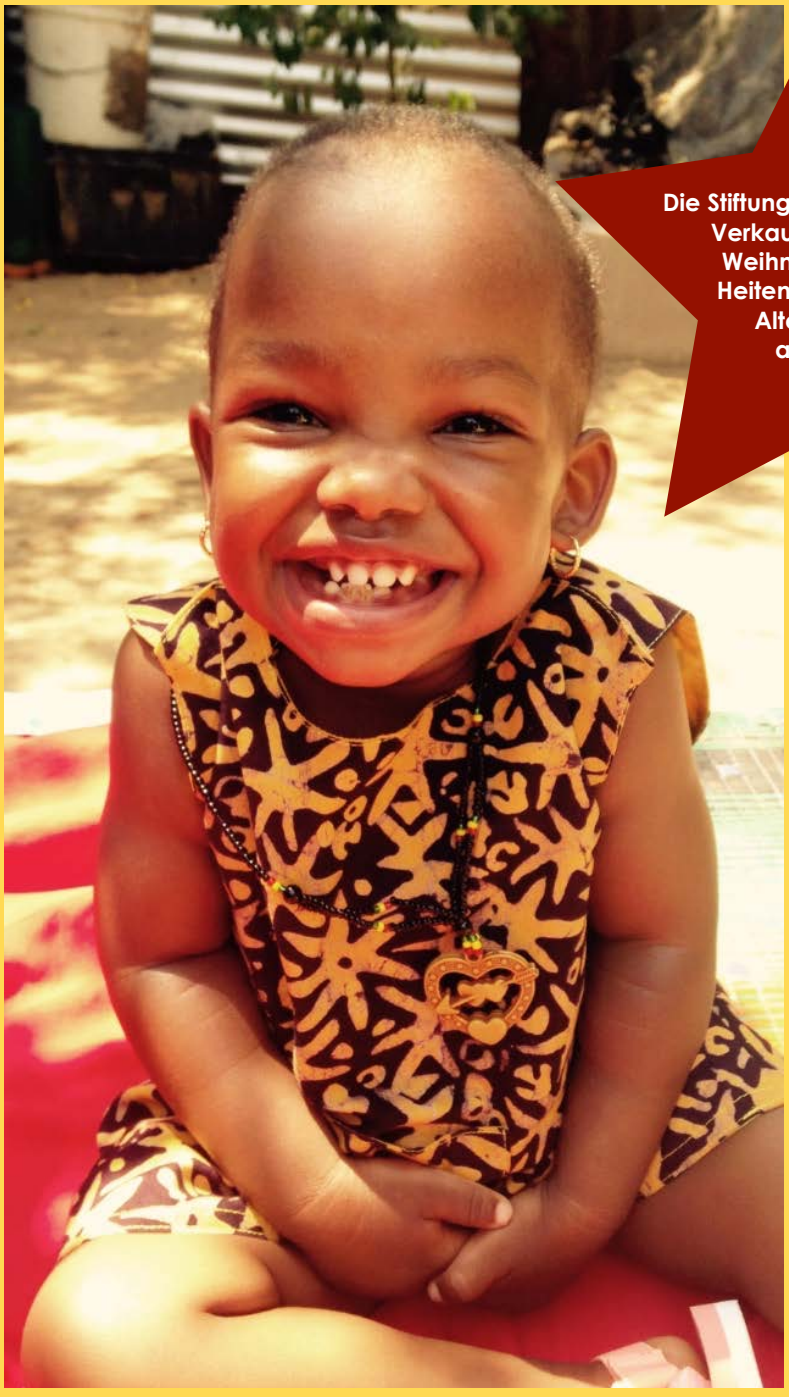
ASANTE SANA - Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

NURU

www.stiftungnuru.ch

«Ich glaube an die Zukunft dieser Zeit, aber wir müssen sie machen.»

Albert Schweitzer



Die Stiftung NURU ist mit einem Verkaufsstand an den Weihnachtsmärkten Heitenried (1.12) und Alterswil (2.12) anwesend.